

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010 €	31.12.2009 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. Anlagevermögen			11.005.613,00	10.858.052,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	559.099,54	530.422,42		
2. Nutzungsrecht	69.008,68	82.649,04		
3. Geleistete Anzahlungen	810.613,86	0,00		
	1.438.722,08	613.071,46		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.199.863,25	4.631.428,59		
2. Technische Anlagen und Maschinen	957.707,68	1.020.595,07		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.149.055,91	710.436,89		
4. Anlagen im Bau	1.792.114,30	255.535,57		
	9.098.741,14	6.617.998,12		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.712.158,53	2.375.880,85		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	317.197,50	650.815,63		
3. Sonstige Ausleihungen	15.279,85	20.336,43		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	234.374,25		
	3.044.635,88	3.281.409,16		
	13.582.099,10	10.512.478,71		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.535.858,26	7.216.320,82		
2. Unfertige Erzeugnisse	733.775,15	154.665,22		
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.353.735,10	3.452.860,68		
4. Geleistete Anzahlungen	110.631,93	43.326,27		
	13.734.000,44	10.867.172,99		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.052.128,96	6.547.113,45		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.735.174,53	2.300.386,64		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.625.814,44	928.351,34		
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 305.721,35; Vorjahr: € 392.566,79)				
	15.413.117,93	9.775.851,43		
	29.147.118,37	20.643.024,42		
III. Wertpapiere	995.000,00	0,00		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	8.067.695,20	6.769.011,91		
	38.209.813,57	27.412.036,33		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	148.279,80	178.556,43		
(davon aus Disagio: € 20.333,53; Vorjahr: € 24.333,49)				
D. Latente Steuern	54.776,18	0,00		
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	99.920,00	0,00		
	52.094.888,65	38.103.071,50		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
(Bedingtes Kapital: € 417.282,00; Vorjahr: € 489.570,00)				
	11.005.613,00	10.858.052,00		
II. Kapitalrücklage	5.253.858,64	4.650.175,33		
III. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00		
2. Andere Gewinnrücklagen	7.023.972,61	7.000.000,00		
	7.023.972,61	7.000.000,00		
IV. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	1.831.749,92	941.034,35		
2. Jahresüberschuss	12.174.219,19	3.062.325,97		
	14.005.969,11	4.003.360,32		
	37.289.413,36	26.511.587,65		
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	5.757,00	23.028,00		
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	301.764,00		
2. Steurrückstellungen	3.182.375,00	996.963,00		
3. sonstige Rückstellungen	7.040.073,02	3.770.777,95		
	10.222.448,02	5.069.504,95		
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.347.963,93	1.600.835,80		
2. Erhaltene Anzahlungen	1.429.042,91	2.289.659,89		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671.379,83	1.472.369,19		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	453.629,02	612.610,28		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	670.502,92	514.988,01		
(davon aus Steuern: € 152.930,59; Vorjahr: € 236.866,21) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 32.232,18; Vorjahr: € 28.298,94)				
	4.572.518,61	6.490.463,17		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	8.487,73		
F. Latente Steuern	4.751,66	0,00		
	52.094.888,65	38.103.071,50		

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	72.138.505,53	41.389.839,90
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vj. Verminderung)	1.479.984,35	-605.379,76
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	222.094,68	416.047,80
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.885.032,63</u>	<u>1.193.832,29</u>
	75.725.617,19	42.394.340,23
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.775.637,87	15.657.662,93
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	12.549.863,68	9.292.966,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 128.648,72; Vorjahr: € 96.566,48)	1.977.182,49	1.585.820,21
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.421.289,57	1.213.617,83
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>17.857.629,12</u>	<u>9.956.757,71</u>
	59.581.602,73	37.706.825,19
9. Erträge aus Beteiligungen	1.178.296,10	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 64.136,72; Vorjahr: € 72.691,58)	196.866,35	154.143,99
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	361.493,19	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>86.651,29</u>	<u>204.919,63</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.071.032,43	4.636.739,40
14. Außerordentliche Erträge	20.661,36	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	99.662,00	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.794.274,84	1.551.939,77
17. Sonstige Steuern	<u>23.537,76</u>	<u>22.473,66</u>
18. Jahresüberschuss	<u>12.174.219,19</u>	<u>3.062.325,97</u>
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.831.749,92	941.034,35
20. Bilanzgewinn	<u>14.005.969,11</u>	<u>4.003.360,32</u>

Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft 2010

Inhaltsverzeichnis

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	2
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	2
1.1. Rechtliche Konzernstruktur.....	2
1.2. Geschäftssegmente	3
1.3. Wettbewerbsposition	4
1.4. Standorte	4
1.5. Produktion und Beschaffung.....	5
1.6. Vertrieb	5
1.7. Leitung und Kontrolle.....	6
1.8. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren.....	6
2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	7
2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem	7
2.2. Strategie.....	8
3. Forschung und Entwicklung	9
3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	9
3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	9
3.3. F&E-Mitarbeiter.....	9
3.4. F&E-Ergebnisse.....	9
3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E	10
4. Überblick über den Geschäftsverlauf	10
4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen	10
5. Übernahmerechtliche Angaben	11
6. Erklärung zur Unternehmensführung	12
6.1. Corporate Governance Bericht.....	12
6.2. Vergütungsbericht.....	13
6.3. Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung	16
II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	19
1. Ertragslage	19
1.1. Umsatzentwicklung.....	19
1.2. Auftragsentwicklung.....	20
1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten	20
1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage.....	21
2. Finanzlage	21
2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	21
2.2. Kapitalflussrechnung	22
2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage	22
3. Vermögenslage	23
3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse.....	23
3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage.....	24
3.3. Investitionen.....	24
3.4. Mitarbeiter	24
3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	24
4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft	25
III. Nachtragsbericht	25
Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung.....	25

IV. Risikobericht	25
1. Darstellung des internen Kontrollsystems	25
1.1. Überblick	25
1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem	26
1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	27
2. Einzelrisiken	28
2.1. Geschäftsrisiken	28
2.2. Abhängigkeit von Lieferanten	28
2.3. Abhängigkeit von Kunden	29
2.4. Wechselkursschwankungen	29
2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten	29
2.6. Entwicklung	29
2.7. Patentrisiken	30
2.8. Personalrisiken	30
2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken	30
3. Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	30
V. Prognosebericht	31
1. Geschäftschancen	31
2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft	31
VI. Bilanzzeit	33

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft (im Folgenden LPKF AG) entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF AG liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 87 % des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland. Die LPKF AG ist im Prime Standard notiert. Im Konzern wurden weltweit 466 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2010 verändert. In Japan wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet. Die Anteile an der französischen Tochtergesellschaft LPKF France S.A.R.L. wurden zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2010 über neun Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG**	
Garbsen, Erlangen / Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs- und Service-Tochtergesellschaften
LPKF Motion & Control GmbH Suhl / Deutschland (51 %*)	LPKF Distribution Inc. Tualatin, Detroit / USA (85 %*)

LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Naklo / Slowenien (75 %*)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong / China (100 %*)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl / Deutschland (84 %*)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai / China (86 %*)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Erlangen / Deutschland (100 %*)	LPKF France S.A.R.L. Créteil / Frankreich (100 %*)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Yokohama / Japan (100 %*)
* Mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF AG an der Tochtergesellschaft	

1.2. Geschäftssegmente

Aktuell ist der LPKF-Konzern in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser, Fügetechnologien, Dünnschichttechnologien und Sonstige tätig.

Rapid Prototyping

Im **Segment Rapid Prototyping** liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Rapid Prototyping auf einen Blick (in Mio. €):

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	12,8	9,6	+ 33,9
EBIT	1,5	1,1	+ 38,0

Schneid – und Strukturierungslaser

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im **Segment Schneid- und Strukturierungslaser** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Device, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Lasersysteme zum Schneiden von Druckschablonen. Durch diese Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB-Schneidlaser im Elektronikmarkt vertreten. (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte)

Segment Schneid- und Strukturierungslaser auf einen Blick (in Mio. €):

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	50,9	26,2	+ 94,3
EBIT	15,4	5,0	+ 206,6

Fügetechnologien

Im **Segment Fügetechnologien** entwickelt und verkauft LPKF standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen.

Segment Fügetechnologien auf einen Blick (in Mio. €):

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	8,4	5,6	+ 50,4
EBIT	0,4	0,1	+211,0

Alle sonstigen Segmente

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier sind auch die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente auf einen Blick (in Mio. €):

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	0,0	0,0	< 100,0
EBIT	-1,2	-1,5	> 100,0

1.3. Wettbewerbsposition

Die LPKF AG ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat wie bereits im Vorjahr besonders stark von dem Umsatzwachstum im Segment Schneid- und Strukturierungslaser profitiert und im Geschäftsjahr 2010 wesentliche relevante Kennzahlen erheblich verbessert.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Auch das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen ist in 2010 nach dem Ende der Krise in der Automobilbranche stärker als erwartet gewachsen.

Standorte von Tochtergesellschaften

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Nach dem Ende der Wirtschaftskrise in den USA konnte die Gesellschaft bei Umsatz und Ergebnis ein deutliches Wachstum verzeichnen. Dabei wurden Erfolge sowohl im Segment Rapid Prototyping, als auch bei den Schneid- und Strukturierungslasern erzielt. Die Präsenz in den USA gewinnt zunehmend an Bedeutung bei der Betreuung von international agierenden Großkunden, da etliche Investitionsentscheidungen für Produktionsstätten in aller Welt in deren Zentralen in den USA getroffen werden. Auch das Geschäft mit Systemen zum Kunststoffschweißen, das für Nordamerika von einem Büro in Detroit aus betrieben wird, entwickelt sich gut.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Segment Dünnschichttechnologien. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2010, wie bei anderen Ausrüstern auch, stark unter der Krise der Solarzellenhersteller gelitten. Allerdings hat sich die Auftragsituation in

der zweiten Jahreshälfte wieder verbessert, sodass im vierten Quartal 2010 sogar wieder ein leichter Gewinn verbucht werden konnte. Aufgrund der guten Projektsituation ist der Ausblick sehr positiv. Für das Geschäftsjahr 2011 werden erhebliche Umsatzsteigerungen und ein deutlich positives Ergebnis erwartet. Der weitere Aufbau des Geschäfts wird weitere finanzielle Mittel erfordern.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Rapid Prototyping sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung im Segment Rapid Prototyping und der Zulieferung für einen Großauftrag im Segment Schneid- und Strukturierungslaser hat die Gesellschaft ein hervorragendes Geschäftsjahr 2010 hinter sich.

Créteil, Frankreich: Vertrieb – Die französische Tochtergesellschaft hat die Erwartung, im Geschäftsjahr 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, nicht erfüllt. Die Marktsituation in Frankreich wird weiterhin und nachhaltig als schwierig eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 erstmalig ein positives Ergebnis, das im Rahmen der Planungen liegt.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das starke Umsatzwachstum in Asien konnte wie bereits im Vorjahr zum großen Teil durch ein starkes Chinageschäft erreicht werden. Damit hat die Gesellschaft ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou und Chengdu vertreten. Seit Mitte Januar 2011 ist mit Shanghai ein weiterer Standort in einem wichtigen Industriezentrum hinzugekommen.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die LPKF Laser & Electronics AG hat am 31. August 2010 100% der Anteile einer Vorratsgesellschaft in Japan zum Nennwert von JPY 50.000 erworben, um die Präsenz in dem für LPKF wichtigen Markt Japan zu stärken. Die neue Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. nahm Ende des dritten Quartals 2010 ihren operativen Betrieb auf. Sie soll lokale Distributoren im Vertrieb unterstützen und eigene Kundenkontakte in den Segmenten Schneid- und Strukturierungslaser, Dünnschicht- und Fügetechnologien aufbauen.

1.5. Produktion und Beschaffung

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl entwickelt und produziert Solarstrukturierer und liefert Tischsysteme und Maschinensteuerungen. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Tochtergesellschaft auch einige Schneid- und Strukturierungslaser für die LPKF AG montiert.

Fräsbohrplotter, ProtoLaser und andere Ausrüstungen, wie ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Schneid- und Strukturierungslaser werden vor allem in Garbsen gefertigt.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China und Nordamerika, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 79 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für die Füge- bzw. die Dünnschichttechnologien liegt diese Funktion in den Einheiten in Erlangen bzw. in Suhl.

1.7. **Leitung und Kontrolle**

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange, technischer Vorstand (CTO)
- Kai Bentz, kaufmännischer Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Erich Barke

1.8. **Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

Die Gesellschaft und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Steuerkennzahlen

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2010	2009	2008	2007	2006
EBIT-Marge	22,4	11,4	1,6	7,1	11,5

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10 % angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2010	2009	2008	2007	2006
ROCE	36,1	16,8	2,1	9,0	14,8

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Net Working Capital	19,7	13,7	15,9	17,3	14,9

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2010.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2010	2009	2008	2007	2006
Net Working Capital Ratio	27,3	33,0	46,2	49,7	44,2

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2010 hat der Vorstand für die Gesellschaft trotz bestehender Prognoseunsicherheiten ein Umsatzwachstum von mehr als 10 % und eine weiterhin zweistellige EBIT-Marge erwartet. Die Prognose war damit deutlich optimistischer als die der meisten anderen deutschen Maschinenbauer.

Insgesamt lag die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser und Fügetechnologien über Plan. Besonders das Segment Schneid- und Strukturierungslaser mit einer auch durch Großaufträge getriebenen starken Umsatzentwicklung der LDS-Systeme und der PCB-Schneidlaser war verantwortlich für den Erfolg. Insgesamt wuchs der Umsatz um 74,3 % auf € 72,1 Mio. Dabei verbesserte sich das operative Ergebnis um € 11,7 Mio. auf € 16,1 Mio. was einer EBIT-Marge von 22,4 % entsprach.

Auch das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0 % hat der Konzern mit 36,1 % deutlich übertroffen.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Unternehmen ist in vier Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören die Fügetechnologien und die im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesenen Produktbereiche LDS und PCB-Schneidlaser. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu wird der

im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesene Geschäftsbereich StencilLaser und das Segment Rapid Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 22,2 % der LPKF-Aktien in Fest- und 77,8 % in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital über den Kapitalmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessert.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Die F&E-Aktivitäten der LPKF AG waren 2010 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser und Rapid Prototyping im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um verbesserte Preis-Leistungsverhältnisse, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2010 hat die LPKF AG € 5,1 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 7,2 % vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen der LPKF AG stieg im Berichtszeitraum auf 56 im Vergleich zu 48 im Vorjahr.

3.4. F&E-Ergebnisse

Der Abschluss der Entwicklung einer neuen Serie von Fräsbohrplottern war Voraussetzung für eine grundlegende Erneuerung der Produktpalette im Segment Rapid Prototyping. Leistungssteigerung und neue Funktionen kennzeichnen den überarbeiteten StencilLaser. Darüber hinaus wurden 2010 eine Reihe von kundenspezifischen Systemen für die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser und Fügetechnologien entwickelt.

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
F&E-Aufwand in Mio. €	5,1	3,5	3,3	3,0	2,2
in % vom Umsatz	7,2	8,5	9,4	8,6	6,6
F&E- Mitarbeiter	56	48	47	44	39

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der schwersten Wirtschaftskrise nach Ende des Zweiten Weltkriegs erholte sich die Konjunktur im Jahr 2010 überraschend schnell. Die Weltwirtschaft wuchs nach Angaben der Weltbank um 3,9 %. Motor des Wachstums waren die Schwellen- und Entwicklungsländer mit einem Konjunkturauftrieb von 7 %. Mit 10 % am stärksten sei China gewachsen, die Asien-Pazifik-Region habe insgesamt um 9,3 % zugelegt. Auch in Deutschland war eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsklimas zu verzeichnen. So stieg der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft im gesamten Jahresverlauf 2010 stark an.

Die Industrieländer dürften nach Ansicht der Weltbank 2011 ein weniger dynamisches Wachstum ausweisen. Der Konjunkturauftrieb soll nach 2,8 % in 2010 nur noch bei 2,4 % liegen. Die leichte Abkühlung der Weltwirtschaft ist nach Meinung der Weltbank-Experten vor allem auf das Auslaufen von Konjunkturprogrammen zurückzuführen.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) konnte der weltweite Umsatz der Maschinenbauer 2010 um real 17 % zulegen. Neben dem Standort China wuchs die Branche auch in einigen Industrieländern begünstigt durch niedrige Basiswerte zweistellig. Allerdings geht auch der VDMA für 2011 von einem Tempowechsel bei den Wachstumsraten aus. Für die Industrieländer erwartet der VDMA in 2011 ein Plus von real 6 %.

Im Jahr 2010 hatte der Auftragseingang im Maschinenbau überdurchschnittlich zugelegt, im Januar 2011 erreichte er ein Plus von 46 %. Besondere Impulse kamen dabei aus dem Ausland. Die reale Maschinenproduktion erreichte 2010 ein Plus von 8,8 %. Für 2011 erwartet der VDMA eine Ausweitung der deutschen Maschinenproduktion von 10 %. Die kräftig wachsende Nachfrage habe für eine insgesamt bessere Auslastung der Produktion gesorgt. Die Kapazitätsauslastung im Maschinenbau erhöhte sich auf 86,4 % im Januar 2011. Die deutschen Maschinenausfuhren wuchsen im Dezember 2010 um nominal 16 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Jahresergebnis 2010 liegt damit um 12,5 % über 2009. (Quelle: VDMA).

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den meisten für LPKF wichtigen Zielmärkten haben sich 2010 ebenfalls erheblich verbessert. Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) meldet ein Umsatzplus von 6 % im Gesamtjahr 2010 auf € 134 Mrd. (\$ 180 Mrd.) und erwartet einen Rekordumsatz von mehr als € 139 Mrd. (\$ 186 Mrd.) in 2011. Innovative Produkte wie TabletPCs, eReaders und Smartphones hätten geholfen, das Kaufinteresse der Konsumenten neu zu beleben und Umsätze zu generieren, die über den Erwartungen der Branche lagen. Nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC haben insbesondere Smartphones sehr gute Wachstumsaussichten. 2010 konnten IDC zufolge 302,6 Mio. Smartphones ausgeliefert werden, das entspricht einer Steigerung um 74,4 % im Vergleich zu 2009.

Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland hat nach Angaben des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) im Jahr 2009 ca. € 46 Mrd. erwirtschaftet. Das entspricht einem Umsatzminus von 14 %. Im 1. Halbjahr 2010 hat der Wirtschaftszweig gegenüber dem

Vorjahreszeitraum 15 % mehr umgesetzt. In allen Sparten der Kunststoffverarbeitung waren im November 2010 erhebliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Insbesondere die Zulieferer der Automobilindustrie, die 2009 teils Existenz bedrohende Umsatzeinbußen zu verkraften hatten, profitierten von der stark gestiegenen Nachfrage.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) hat sich das internationale Pkw-Geschäft in 2010 deutlich schneller erholt als erwartet und insbesondere zum Jahresende noch einmal kräftig an Fahrt gewonnen. Nachdem in 2009 der Absatz von Neuwagen in vielen Ländern aufgrund der Finanzkrise stark rückläufig war, zogen 2010 mit zunehmender konjunktureller Erholung die Automobilverkäufe wieder spürbar an. Insgesamt wurden 2010 weltweit mehr als 61,7 Mio. Pkw verkauft – ein Plus von 12 %. Wachstumstreiber im internationalen Pkw-Geschäft waren dabei vor allem Brasilien, Russland, Indien und China sowie der US-Markt.

Die Solarenergiebranche kann nach Angaben ihres Verbandes auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken: Im Inland hat sich der Markt gegenüber dem schwachen Vorjahr nahezu verdoppelt. Nach Schätzungen des Bundesverbands Solarwirtschaft e.V. (kurz: BSW) gingen 2010 über 230.000 Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 7-8 Gigawatt allein in Deutschland neu ans Netz, im Jahr 2009 lagen die Neuinstallationen bei 3,8 Gigawatt. Sogar fast verdreifacht haben sich die Zubauraten der internationalen Märkte, wie z.B. Italien, Frankreich, Japan, Australien und den USA. Damit werden inzwischen ca. zwei Drittel aller neuen Photovoltaik-Anlagen außerhalb Deutschlands installiert. Um den wachsenden Bedarf nach erneuerbaren Energien zu decken und international wettbewerbsfähig zu bleiben, wollen die in Deutschland ansässigen Solarhersteller nach Angaben des BSW-Solar 2011 ihre Produktionskapazitäten weiter ausbauen. Für die Zulieferer der Modulhersteller, insbesondere im Dünnschichtbereich, war das Jahr 2010 aufgrund der Investitionszurückhaltung und der nachwirkenden Finanzkrise ein schwieriges Jahr. Erst in der zweiten Jahreshälfte waren deutliche Anzeichen für ein Anziehen der Investitionstätigkeit spürbar.

5. Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2010 betrug das **Gezeichnete Kapital** der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen € 11.005.613,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 10.858.052,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.005.613 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2001**). Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 417.282,00. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung den Vorstand am 17. Mai 2001 ermächtigt hat. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (**Genehmigtes Kapital 2010**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2010 wurde bislang nicht ausgenutzt.

Eine Ermächtigung zum **Rückkauf eigener Aktien** liegt zurzeit nicht vor.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85. AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

6.1. Corporate Governance Bericht

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. Dezember 2010 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2010 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2010 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 22. Dezember 2009 bis zum 2. Juli 2010 entsprochen wurde und in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit dem 3. Juli 2010 entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll. Hiervon galten bzw. gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der LPKF AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

Abfindungs-Cap

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 DCGK). Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Eine D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die den Erfordernissen des Corporate Governance Kodex (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK) entspricht, ist ab dem 1. Januar 2011 vorgesehen.

Mehrjährige Bemessungsgrundlage der Tantieme

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

Vergütungs-Cap für außerordentliche Entwicklungen

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregeln für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

Diversity

Mit den am 20. Dezember 2010 verabschiedeten Zielen für seine Zusammensetzung trägt der Aufsichtsrat der Bedeutung von Vielfalt (Diversity) Rechnung. Eine konkrete Zahl oder Quote für die Beteiligung von Frauen hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. In Anbetracht der Größe des Gremiums (drei Mitglieder) sollen bei der Suche nach geeigneten Kandidaten oder Kandidatinnen funktionale Ziele im Vordergrund stehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Besetzung des Aufsichtsrats bestmöglich im Interesse der LPKF AG erfolgt.

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang bzw. im Vergütungsbericht enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK).

Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15 a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Absatz 2 DCGK).

6.2. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zu Krankenversicherungen und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des

Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2010 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.447 (2009: T€ 960).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamt- summe
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2010	229	218	160	607
	2009	199	215	156	570
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2010	300	300	225	825
	2009	134	146	110	390
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2010	5	6	4	15
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	534	524	389	1.447
	2009	333	361	266	960

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zu Krankenversicherungen und zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die vereinbarte Obergrenze der variablen Vergütung erreicht.

Die erfolgsbezogene Vergütung für 2010 wird erst im Geschäftsjahr 2011 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Ingo Bretthauer
Bestand Optionsrechte am 1.1.2010	Anzahl	36.500	9.200	0
Im Geschäftsjahr 2010 ausgeübt	Anzahl	21.000	1.500	0
Bestand am 31.12.2010	Anzahl	15.500	7.700	0
	Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung in Euro	27.590,00	12.414,00	0,00

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 441 (Vorjahr: T€ 385), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Darüber hinaus wurden nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart. Aus einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung ergab sich für ein ausgeschiedenes Mitglied des Vorstands eine Zahlung im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 38.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010	31.12.2010
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	11.010	18.010	18.010	32.010
Kai Bentz	3.000	4.500	4.500	4.500
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	871.746	850.000	850.000	721.177
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p. a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2010 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde in 2010 eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 48 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 0).

	in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2010	70	40	25	135
	2009	70	40	25	135
Variable Vergütung	2010	16	16	16	48
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	86	56	41	183
	2009	70	40	25	135

6.3. Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Ab dem 1. Januar 2011 wurde jeweils ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Transparenz

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Konzernanhang dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahresabschlusses der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG werden von dem durch die Hauptversammlung 2010 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

Compliance - Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

1.1. Umsatzentwicklung

LPKF hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatz von € 72,1 Mio. gegenüber € 41,4 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Dabei sind alle einzeln ausgewiesenen Segmente gewachsen. Besonders stark hat sich dabei das Segment Schneid- und Strukturierungslaser entwickelt. Insgesamt konnten in diesem Segment Großaufträge mit einem Gesamtvolumen von € 13,9 Mio. abgerechnet werden. Starke Umsatzsteigerungen wurden dabei erneut im Geschäft mit Systemen zur Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern nach dem LDS-Verfahren erzielt. Positiv hat sich auch der Umsatz mit Leiterplattenbearbeitungssystemen und StencilLasern entwickelt. Nachdem im Vorjahr noch ein konjunkturell bedingt rückläufiger bzw. kaum veränderter Umsatz in den Segmenten Fügetechnologien und Rapid Prototyping verzeichnet wurde, konnten auch hier deutliche Wachstumsraten erreicht werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2010	Vorjahr
Schneid- und Strukturierungslaser	50,9	26,2
Rapid Prototyping	12,8	9,6
Fügetechnologien	8,4	5,6
Alle sonstigen Segmente	0,0	0,0
	72,1	41,4

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2010	Vorjahr
Asien	62,8	56,8
Deutschland	12,6	21,1
Europa ohne Deutschland	11,5	13,0
Nordamerika	10,9	6,1
Übrige	2,2	3,0
	100,0	100,0

Die zunehmende Bedeutung des Geschäfts mit Schneid- und Strukturierungslasern geht vor allem auf stark wachsende Umsätze aus dem Verkauf von Systemen zur Strukturierung von dreidimensionalen Schaltungsträgern sowie mit Anlagen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten zurück. Diese Systeme werden aktuell an internationale Kunden verkauft, die schwerpunktmäßig in Asien produzieren, so dass der Asienanteil der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen ist.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr erneut deutlich in Richtung der Schneid- und Strukturierungslaser verschoben.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 69,7 Mio. um 43 % über dem Vorjahresniveau von € 48,8 Mio. Der Auftragsbestand ist um 24 % von € 13,8 Mio. zum Ende des Jahres 2009 auf € 10,6 Mio. zum Bilanzstichtag 2010 gesunken.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,7 Mio. auf € 1,9 Mio. erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf um € 0,3 Mio. erhöhte Erträgen aus Kursdifferenzen und € 0,3 Mio. zusätzliche Erträge aus Versicherungserstattungen zurückzuführen.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung konnte von 38,4 % im Vorjahr auf 35,0 % verringert werden. Hierzu haben vor allem ein veränderter Produktmix und die Anstrengungen zur Entwicklung kostenoptimaler neuer Systeme beigetragen. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechsellern und –neueinführungen Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von per Saldo € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) verrechnet wurden. Die Aufwendungen sind vor allem dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser zuzuordnen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 20,1 % gegenüber 26,3 % im Vorjahr. Auch aufgrund von Skaleneffekten ist der Personalaufwand damit

weniger stark als die Umsatzerlöse gestiegen. Erhöhungen des Personalaufwands waren vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen, laufenden Gehaltserhöhungen, ergebnisbedingt erhöhtem Weihnachtsgeld und variablen Bezügen zu verzeichnen.

Aufgrund der hohen Investitionen und bei der Berechnung der Abschreibungen zugrunde gelegter kürzerer Nutzungsdauern bei den aktivierten Entwicklungsleistungen für Neuprojekte sind die Abschreibungen von € 2,9 Mio. im Vorjahr auf € 4,2 Mio. angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 7,9 Mio. auf € 17,9 Mio. erhöht. Dabei sind besonders umsatzabhängige Kosten gestiegen. So waren allein € 3,6 Mio. zusätzliche Kosten der Warenabgabe und Erfindervergütungen sowie € 1,1 Mio. höhere Aufwendungen für Fremdarbeiten ohne ERP-Einführungskosten zu verzeichnen. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Gewährleistungen hat sich, entsprechend der Entwicklung der Umsatzerlöse, um € 0,4 Mio. erhöht. Die ebenfalls zu einem erheblichen Teil umsatzabhängigen Reisekosten sind um € 0,3 Mio. gestiegen. Darüber hinaus wurden € 0,4 Mio. für die Einführung eines neuen ERP-Systems an den Standorten Garbsen und Erlangen aufgewendet. Die Aufwendungen für Kursdifferenzen weisen einen um € 0,3 Mio. höheren Betrag im Vergleich zum Vorjahr aus.

Die Gesellschaft hat ein EBIT von € 16,1 Mio. (Vorjahr: € 4,7 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 22,4 % (Vorjahr: 11,3 %).

Das positive Finanzergebnis ist vor allem aufgrund von Ausschüttungen einiger Tochtergesellschaften und nach der Tilgung von Bankverbindlichkeiten reduzierter Zinsaufwendungen deutlich gestiegen. Es beträgt im Geschäftsjahr 2010 € 0,9 Mio., nachdem im Vorjahr noch ein negatives Ergebnis von € 0,1 Mio. ausgewiesen wurde.

Der sich per Saldo ergebende Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 4,8 Mio. auf laufende Steuern und mit € 0,0 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote hat sich aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge reduziert und beträgt 28,1 % (Vorjahr: 33,5 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von € 12,2 Mio. gegenüber € 3,1 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

EBIT (Mio. €)	16,1	4,7	0,6	2,5	3,9
Materialeinsatzquote (%)	35,0	38,4	42,4	42,7	40,7
Personaleinsatzquote (%)	20,1	26,3	29,4	28,6	26,7
Steuerquote (%)	28,1	33,5	26,1	23,0	29,2

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG in Frage kommt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2010	Vorjahr
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	10,0	8,6
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-5,3	-1,5
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1,3	-3,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		
Veränderung der Finanzmittel	3,4	4,0
Finanzmittelbestand am 1.1.	6,7	2,7
Finanzmittelbestand am 31.12.	10,1	6,7
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8,1	6,8
Wertpapiere	2,0	0,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	-0,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	10,1	6,7

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich erneut deutlich von € 6,7 Mio. auf € 10,1 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür war vor allem der Jahresüberschuss bei einer im Verhältnis zur Geschäftsentwicklung lediglich moderaten Erhöhung des Net Working Capitals. Die Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft in Höhe von € 10,0 Mio. wurden in Höhe von € 5,3 Mio. für Investitionen verwendet. Der die Investitionen übersteigende Betrag von € 4,7 Mio. führte bei Abflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von € 1,3 Mio. zu einem Anstieg der Finanzmittel um € 3,4 Mio.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 2,85 % und 4,35 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,0	8,6	2,1	1,6	1,0
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	-6,7	-5,2	2,0	1,5	0,7

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

3. Vermögenslage

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	14,0	26,9	10,9	28,6
Kurzfristige Vermögenswerte	38,1	73,1	27,2	71,4
Aktiva	52,1	100,0	38,1	100,0
Eigenkapital	37,3	71,6	26,5	69,6
Langfristige Schulden	1,1	2,1	1,7	4,4
Kurzfristige Schulden	13,7	26,3	9,9	26,0
Passiva	52,1	100,0	38,1	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 72 % (Vorjahr: 70 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf die Investitionen des Berichtsjahrs in den Ausbau des Standorts Garbsen sowie die Anschaffung eines neuen ERP-Systems zurückzuführen. Um € 2,9 Mio. gestiegene Vorratsbestände und um € 5,6 Mio. erhöhte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände führten zu der Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind insbesondere durch Forderungen aus dem Verkauf von Demo- und Applikationssystemen an die chinesische Tochtergesellschaft erhöht. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sind trotz des stark gewachsenen Geschäfts lediglich um € 1,5 Mio. angestiegen. Kurzfristige Bankguthaben und Kassenbestände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens weisen um € 1,3 Mio. bzw. € 1,0 Mio. höhere Salden als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 275 % (Vorjahr: 252 %) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des positiven Ergebnisses und Einzahlungen aufgrund von Optionsausübungen erhöht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten durch planmäßige Tilgung um € 0,2 Mio. die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 0,4 Mio. zurückgeführt werden. Im Vorjahr wurden Anzahlungen aus einem Großauftrag unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Insgesamt wiesen die erhaltenen Anzahlungen für laufende Projekte einen um € 0,9 Mio. reduzierten Saldo aus. Unter den kurzfristigen Schulden werden ergebnisbedingt um € 2,3 Mio. erhöhte Steuerrückstellungen ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen, die ebenfalls unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen werden, sind um € 3,3 Mio. angestiegen, vor allem aufgrund von erhöhten Rückstellungen für Lizenzgebühren, Verkaufsprovisionen sowie für Gewährleistungen und Tantieme. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2010	2009	2008	2007	2006
Anlagenintensität (%)	26,1	27,6	28,9	29,9	29,6
Vorratsintensität (%)	26,4	28,5	32,2	34,8	35,0
Net Working Capital (Mio. €)	19,7	13,7	15,9	17,3	14,9
Debitorenlaufzeit (Tage)	56	77	87	89	68

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden € 4,8 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 3,3 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden sowohl Prototypen und Demosysteme als auch Anschaffungskosten für ein neues ERP-System an den Standorten Garbsen und Erlangen sowie Investitionen in die Erweiterung des Standortes Garbsen ausgewiesen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2011 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen sowie den weiteren Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten vor. Außerdem wurde am Standort Garbsen Anfang 2011 ein Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zum Firmengelände erworben. Dort sollen insbesondere Entwicklungsbereiche angesiedelt werden. 2011 wird damit ein Anstieg der Investitionen im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr geplant. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. 2011 sind in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren in der Gesellschaft 25 Auszubildende beschäftigt.

3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit der Gesellschaft identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,1 % am Standort Garbsen lag der Krankenstand unter dem Durchschnitt in der Metall- und Elektronikindustrie, der vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen für 2010 mit 4,4 % angegeben wird. Die ungewollte Fluktuation ist sehr gering.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2010 erneut verbessert und kann als ausgesprochen solide beurteilt werden. 2010 war das zweite Rekordjahr in Folge in der mehr als 30jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Die LPKF AG hat am 23. Februar 2011 Verträge zum Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. unterzeichnet. Der Eigentumsübergang der Anteile erfolgt erst nach einer noch ausstehenden Genehmigung durch die chinesische Regierung. Nach erfolgter Anteilsübernahme hält die LPKF AG 100 % der Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft. Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

1. Darstellung des internen Kontrollsystems

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben wurden die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. Es wurden Prüfungen in der Gesellschaft und in einer wichtigen Tochtergesellschaft durchgeführt. In der LPKF AG und einigen weiteren Konzerngesellschaften wird in den Jahren 2010 und 2011 ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe im Konzern implementiert. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF getrennt verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2010 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Im Vorjahr wurde ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das in der Folge auf weitere Konzerneinheiten ausgeweitet werden soll. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegelgespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in der Gesellschaft zum 3. Januar 2011 hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z.B. dem Konzernrechnungswesen und dem Konzernrisikomanager, die bei der LPKF AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte Überwachungen sicher gestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z.B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinssicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, so dass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie sich wieder auf einem Wachstumspfad befindet und sich die wirtschaftliche Situation der Automobilindustrie im Vergleich zu 2009 erheblich verbessert hat, verbessert sich die Situation im Solarbereich erst seit Kurzem und weist 2010 noch negative Ergebnisse und Cashflows aus. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser sowie die Fügetechnologien stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Rapid Prototyping.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei

gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen und einigen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen, wohl aber ein vereinzelt Anziehen der Preise. Aufgrund des starken Wiederanziehens der Weltkonjunktur und der damit verbundenen Nachfrage kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr immer wieder zu Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten. Momentan hat sich die Lage hier jedoch wieder entspannt.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist mittlerweile einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Unternehmens von international agierenden Kunden, die im Wesentlichen in China produzieren. Im Geschäft mit Schneid- und Strukturierungslasern wurden drei Großaufträge von unterschiedlichen Großkunden im abgelaufenen Geschäftsjahr abgewickelt. Auch im Segment Dünnschichttechnologien werden häufig größere Kunden angesprochen. Ein Ausfall von Großkunden bzw. das Ausbleiben von Großaufträgen könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz liegt in keinem Fall über 13 %.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garben ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingehen. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und

Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrissen

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 27 Patenten, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende und neu entstehende Schutzrechte Dritter Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation von LPKF haben.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist gerade im gegenwärtigen Aufschwung im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-How durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis auswirken.

2.10. IT-Risiken

Die Neueinführung eines ERP-Systems an den Standorten Garbsen und Erlangen zur Abbildung interner Abläufe und Informationsflüsse erfolgte termingerecht zum 3. Januar 2011. Damit verbunden war eine Neustrukturierung betrieblicher Prozesse sowie der gesamten Produktionsplanung und –steuerung. Die vorgenommenen Veränderungen müssen sich nun im Dauerbetrieb bewähren.

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3. Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich aufgrund der zunehmend robusteren globalen konjunkturellen Entwicklung und der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen eines Wiederauflebens der zurückliegenden Wirtschafts- und Finanzkrise die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

V. Prognosebericht

1. Geschäftschancen

In dem sich zunehmend verbessernden konjunkturellen Umfeld bietet sich eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendung lässt noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Schneid- und Strukturierungslaser und Fügetechnologien. In den Tochtergesellschaften ist besonders auf das große Potenzial in der Dünnschichttechnologie hinzuweisen. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2011 und in den Folgejahren.

2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Laut IWF (Internationaler Währungsfonds) kommt die Erholung der Weltwirtschaft unerwartet gut voran. Allerdings hängen die Schwellenländer die Industriestaaten weit ab. Der IWF sagt für 2011 ein weltweites Wachstum von 4,4 % voraus, 0,2 Punkte mehr als bislang prognostiziert. Der Währungsfonds warnt aber auch vor den ungewissen Folgen hoher Staatsschulden, besonders in den USA. Dort soll die Wirtschaftsleistung 2011 um 3,0 % und 2012 um 2,7 % wachsen. Für die Eurozone wird für 2011 weiterhin ein Anstieg um 1,5 % und für 2012 um 1,7 % erwartet. Die Aktivität der deutschen Wirtschaft soll 2011 um 2,2 % und 2012 um 2,0 % zulegen. Für China wurde die Wachstumsprognose bei 9,6 % (2011) bzw. bei 9,5 % (2012).

Für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten erwartet der Branchenverband Consumer Electronic Association (CEA) 2011 ein Wachstum von 10 %. Einer der wichtigsten Wachstumstreiber werden dabei Smartphones sein. Der Smartphone-Markt soll nach Schätzungen des IDC 2011 weltweit um 24,5 % wachsen. Auch für Tablet PCs erwartet IDC ein rapides Wachstum von knapp 17 Mio. in 2010 auf ca. 44,6 Mio. Tablets in 2011.

Der Weltautomobilmarkt legte im Jahr 2010 um 8 % auf knapp 60 Mio. Pkw zu und überschritt damit bereits wieder das Vorkrisenniveau. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2011 einen stabilen Aufwärtstrend und rechnet mit einem weiteren Wachstum um 8 % auf 64,5 Mio. Pkw. Die Gewichte auf dem Weltautomobilmarkt veränderten sich mit hoher Geschwindigkeit. So werde der Anteil Chinas am Weltautomobilmarkt innerhalb weniger Jahre (2008 – 2011) von 10 auf 19 % steigen, während die USA und Westeuropa jeweils 3 Prozentpunkte auf je ein Fünftel verlieren.

Auch 2011 wird die LPKF AG eine Reihe von neu- bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. So wurde Anfang 2011 eine völlig neu konzipierte Generation von ProtoMaten in den Markt eingeführt. Bei den Schneid- und Strukturierungslasern wird mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der erfolgreichen LDS-Technologie für weitere industrielle Anwendungen und für Entwicklungslabore gearbeitet. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als vergleichbare Maschinenbauunternehmen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 72 % und einem Überschuss an Finanzmitteln ist die Gesellschaft solide finanziert. Da darüber hinaus umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bereitstehen, lässt sich die Liquiditätssituation als sehr gut bezeichnen. Die Finanzierung anstehender Investitionsvorhaben ist damit gesichert.

Nach dem Rekordjahr 2010, das u.a. auch durch eine Reihe von Großaufträgen im Segment Schneid- und Strukturierungslaser geprägt war, blickt der Vorstand optimistisch in die Zukunft. Die Zielmärkte sind nach Beendigung der Krise auf Wachstumskurs und die Gesellschaft verfügt über ein hervorragendes Produktportfolio. In allen Segmenten zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Nachdem mit der Eröffnung eines weiteren Büros in China in Shanghai Anfang 2011 und einer Tochtergesellschaft in Japan 2010 weitere Schritte für den Ausbau der internationalen Vertriebsstruktur unternommen worden sind, sollen diese Aktivitäten 2011 weiter ausgebaut werden. Ein produktseitiger Schwerpunkt liegt hier wie schon im abgelaufenen Geschäftsjahr bei den Wachstumsbereichen. Auch die Entwicklungskapazitäten sollen weiter ausgebaut werden.

Die weltwirtschaftliche Erholung hat sich nach dem Ende der Krise weiter verstetigt. Unsicherheiten resultieren aus der weiteren Entwicklung der staatlichen Verschuldungskrisen. Inwieweit diese negative Folgen auf die Weltwirtschaft haben könnten, bleibt abzuwarten. Insgesamt geht der Vorstand für die LPKF AG bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Weltkonjunktur von einem rund 10% unter dem Vorjahreswert liegenden Umsatz für 2011 aus. Bei einer kaum veränderten Materialeinsatzquote, einem Anstieg der Personalaufwendungen durch die erfolgten Einstellungen und rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehen die Aufwendungen per Saldo zurück. Die EBIT-Marge würde 2011 dann etwas unter dem Rekordwert von 2010 liegen. Chancen für eine deutlich stärkere Geschäftsentwicklung können sich aus weiteren Großaufträgen ergeben, die in dieser Planung nicht berücksichtigt worden sind.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einem leichten Anstieg der EBIT-Marge.

VI. Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 18. März 2011

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen**Anhang für das Geschäftsjahr 2010****1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung**

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des BilMoG für große Kapitalgesellschaften vom 28. Mai 2009 und nach Aktiengesetz. Durch die erstmalige Anwendung des BilMoG kam es nicht zu einer Veränderung des Vorjahresausweises.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und - soweit erforderlich - vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen wurden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken wurden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder dem beizulegenden Wert angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 5,15%, der Rententrend 1,75%. Im Unterschied zum Vorjahresausweis wird das den Pensionsverpflichtungen entgegenstehende Deckungsvermögen mit diesen saldiert. Der Betrag des Deckungsvermögens, der die Pensionsverpflichtung übersteigt wird in der Bilanz als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die durch das BilMoG notwendigen Anpassungen zum 1.1.2010 bei den Pensionsrückstellungen wurden als außerordentlicher Aufwand erfasst, beim Deckungsvermögen kam es zum Umstellungszeitpunkt zu keinen Anpassungen durch das BilMoG.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei einer Rückstellung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr hätte die Neubewertung zu einer Auflösung geführt, daher erfolgt eine Beibehaltung nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Mittelkurs bewertet. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem niedrigeren bzw. höheren Stichtagskurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich insgesamt ergebende aktive Steuerlatenz wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Nominal- kapital	Eigen- kapital *)	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- Jahres *)
	LW	EUR	31.12.2010 %	EUR
LaserMicronics GmbH, Garbsen	€ 25.565	527.578,75	100,00	39.092,89
LPKF Laser & Electronika d.o.o., Naklo, Slowenien	€ 52.161,58	6.150.461,76	75,00	2.135.283,41
LPKF Motion & Control GmbH, Suhl/Thüringen	€ 98.168,04	1.863.945,30	50,94	-355.298,77
LPKF Distribution Inc., Tualatin/USA	US\$ 100	3.058.627,00	85,00	267.248,56
LPKF France S.A.R.L., Créteil, Frankreich	€ 360.000	-517.224,12	100,00	-344.005,12
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hongkong, China	HKD 4.946.950	-238.686,23	100,00	73.194,76
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin, China	CNY 4.297.453	2.641.751,48	86,00	1.016.040,76
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl/Thüringen - davon unmittelbar 66,67%	€ 100.000	308.545,77	100,00	-883.624,07
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokio, Japan	JPY 5.000.000	11.498,90	100,00	-34.520,42

*) Alle Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2010. Ausgewiesen werden die Salden gem. der lokalen Abschlüsse vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 4.285 (Vorjahr: T€ 1.900) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 1.450 (Vorjahr: T€ 400) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 255 (Vorjahr: T€ 279). Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein nicht börsennotiertes Schuldscheindarlehen von T€ 1.000 ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Schuldverschreibungen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 431 steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren (T€ 358) und Rückdeckungsansprüchen (T€ 173) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 100 wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Eigenkapital

Grundkapital

Gemäß des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Juni 2000 erfolgte eine Umstellung des Grundkapitals und anderer DM-Beträge der Satzung auf Euro, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gem. § 207 AktG i.V.m. § 4 EGAktG, die Neueinteilung des Grundkapitals sowie die Anpassung und Änderung des bedingten Kapitals und diesbezügliche Satzungsänderungen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu Euro 5.400.000 (**genehmigtes Kapital**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im folgenden auch „**Optionsrechte**“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige

Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „**Stock Option Programm 2001**“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens 1,00 €.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch **bedingte Kapitalerhöhungen** erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 600.000 € durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühestens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;
- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;

- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 wurden folgende Optionen an den genannten Personenkreis ausgegeben, wobei die 1. Tranche aus dem Jahr 2002, die 2. Tranche aus dem Jahr 2003, die 3. Tranche aus dem Jahr 2004 und die 4. Tranche aus dem Jahr 2005 bereits verfallen sind (daher nicht mehr aufgeführt):

	Jahr	ausgegebene Optionen	Bezugspreis
5. Tranche	2006	116.200	€ 5,35
6. Tranche	2007	136.900	€ 5,71

In 2008 und 2009 wurden keine Optionen ausgegeben. Von den ausgegebenen Optionen waren am Bilanzstichtag noch 77.439 Optionen ausübungsberechtigt.

In 2010 wurden Aktienoptionen im Umfang von 147.561 Stück ausgeübt. Dadurch erhöhten sich das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage um T€ 148 bzw. T€ 604.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 11.005.613,00 und ist aufgeteilt in 11.005.613 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld aus der Emission von Aktien beim Börsengang 1998 (T€ +8.743), der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2000 (T€ -5.131) sowie der Agien aus den Ausübungen der Wandelschuldverschreibung und ausgegebener Optionen (T€ + 1.642) zusammen.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Jahresüberschuss von T€ 12.174 besteht nicht, da der durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entstandene Mehrbetrag von T€ 18 durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt ist.

Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

Aufgrund von Zuschüssen der öffentlichen Hand, die in vergangenen Jahren gewährt wurden, wurde ein Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen gebildet. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Abschreibung der bezuschussten Anlagen und betrug in 2010 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17).

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Saldierung mit Deckungsver- mögen	Stand 31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	401	0	0	30	-431	0
Steuerrückstellungen	997	0	0	2.185		3.182
Tantieme	670	618	52	1.194		1.194
Jahresabschluss- kosten	95	80	15	56		56
Garantie	796	0	0	630		1.426
Übrige	2.210	1.892	50	4.096		4.364
Summe	5.169	2.590	117	8.191	-431	10.222

Aus der Umstellung auf BilMoG zum 1.1.2010 resultierte eine Rückstellungszuführung in Höhe von T€ 100, welche als außerordentlicher Aufwand erfasst wurde.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beläuft sich zum 31.12.2010 auf T€ 531. Die Anschaffungskosten betragen T€ 491, eine Anpassung zum 1.1.2010 auf den beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 805 (Vorjahr: T€ 407), für nicht genommenen Urlaub und Überstunden T€ 817 (Vorjahr: T€ 572), für Lizenzgebühren T€ 1.244 (Vorjahr: T€ 681) sowie für eine Nachlieferungsverpflichtung in Höhe von T€ 610.

Der Betrag der Überdeckung aus der Beibehaltung nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB beläuft sich auf T€ 6.

Verbindlichkeiten

Zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird folgender Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				gesicherte Beträge T€	Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.348 (1.601)	222 (262)	851 (851)	275 (488)	1.339 (1.551)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.429 (2.290)	1.429 (2.290)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671 (1.472)	671 (1.472)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	454 (612)	454 (612)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	671 (515)	671 (515)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	4.573 (6.490)	3.447 (5.151)	851 (851)	275 (488)	1.339 (1.551)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen noch zu zahlende Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialabgaben und Aufsichtsratsvergütungen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
<u>Produktgruppen</u>		
Schneid- und Strukturierungslaser	50.920	26.204
Dünnschichttechnologien	4	23
Rapid Prototyping	12.839	9.592
Fügetechnologien	8.375	5.570
Sonstiges	<u>0</u>	<u>1</u>
	<u>72.138</u>	<u>41.390</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	9.074	8.749
Übriges Europa	8.254	5.381
Nord-Amerika	7.828	2.525
Asien	45.338	23.508
Übrige	<u>1.644</u>	<u>1.227</u>
	<u>72.138</u>	<u>41.390</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 117 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 57 enthalten.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 21 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Innerhalb der Zinserträge entfällt ein Betrag von T€ 40 auf die Anpassung des Deckungsvermögens an den beizulegenden Zeitwert.

Finanzergebnis

Im Finanzergebnis sind außerplanmäßige Abschreibungen im Umfang von T€ 361 enthalten. Diese betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen.

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis sind Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zum 1.1.2010 von T€ 100 enthalten. Aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum 1.1.2010 resultiert ein Ertrag von T€ 21.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 4.844) auch latente Steueraufwendungen in Höhe von T€ 5 und latente Steuererträge von T€ 55.

Die sonstigen Steuern betreffen laufende Steueraufwendungen hauptsächlich für Grund- und Kfz-Steuern (T€ 24).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 120
- bis zu 1 Jahr	T€ 117
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 126

Die Summe der wesentlichen künftigen Mietzahlungen für Gebäude beruht auf einem unbefristeten Mietvertrag und beträgt jährlich T€ 243 (Vorjahr: T€ 190).

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 187 (Vorjahr: T€ 177) belaufen.

Für wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 317 (Vorjahr: T€ 135) über den Bilanzstichtag hinaus.

Mit Wirkung zum 1.1.2011 erwarb die Gesellschaft die Liegenschaft im Bahlbrink 11-13 zum Preis von T€ 2.650. Der Kaufpreis ist zum 15.1.2011 zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte und Optionen.

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

Devisentermingeschäfte	31.12.2010			31.12.2009		
	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit
	T€	T€	Monate	T€	T€	Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	564	-53	81	582	3	93
USD	142	-3	1			
USD	142	-3	2			
USD	142	-3	3			
USD	143	-3	4			
USD	143	-3	5			
USD	143	-3	6			
Summe	1.419	-71		582	3	93

Sieben Kurssicherungsgeschäfte über TUSD 2.012 (entspricht T€ 1.419) waren am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen. Die entsprechenden Kreditinstitute haben uns für diese Geschäfte einen negativen Zeitwert von insgesamt T€ 71 mitgeteilt, welche durch Drohverlustrückstellungen berücksichtigt wurde.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat anteilig eine selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber einem Kreditinstitut zur Sicherung eines Avalrahmens der LPKF SolarQuipment GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von T€ 2.667 (Vorjahr: T€ 2.667) übernommen. Dieser Avalrahmen wurde am Bilanzstichtag in Höhe von T€ 315 ausgenutzt.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften wird jeweils als gering angesehen.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit den anderen Gesellschaftern der LPKF Motion & Control GmbH durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF Motion & Control GmbH (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF Laser & Electronics AG entfallende Anteil beträgt T€ 155 (Vorjahr: T€ 155).

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.789 (Vorjahr: T€ 2.310).

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr verbuchte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG stellt sich wie folgt dar:

Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses	T€ 108	(T€ 96)
Steuerberatung	T€ 7	(T€ 6)
Sonstige Leistung	T€ 27	(T€ 39)
<hr/>		
Summe	T€ 142	(T€ 141)

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)
 Ressorts Vertrieb, Produktion, Logistik,
 Marketing, Strategie, Service

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange	Aufsichtsratsmitglied der
Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente, Qualitätsmanagement	LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien

Herr Dipl. oec. Kai Bentz
 Ressorts Finanzen, Controlling,
 Risiko-Management, Personal,
 Organisation/EDV, Investor Relations,
 Verwaltung

Vergütungsbericht

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Vo-

raussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand zusätzlich nach eigenem Ermessen Aktienoptionen (Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte auf Aktien) gewähren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2010 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.447 (2009: T€ 960).

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamtsumme
in T€					
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2010	229	218	160	607
	2009	199	215	156	570
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2010	300	300	225	825
	2009	134	146	110	390
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2010	5	6	4	15
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	534	524	389	1.447
	2009	333	361	266	960

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter **Eigenkapital** näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz
Bestand Optionsrechte am 1.1.2010	Anzahl	0	36.500	9.200
Im Geschäftsjahr 2010 ausgeübt	Anzahl	0	21.000	1.500
Bestand am 31.12.2010	Anzahl	0	15.500	7.700
	Zeitwert		27.590,00	12.414,00

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 431 (Vorjahr: T€ 302), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Darüber hinaus wurden nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart. Aus einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung ergab sich für ein ausgeschiedenes Mitglied des Vorstands eine Zahlung im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 38.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010	31.12.2010
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	11.010	18.010	18.010	32.010
Kai Bentz	3.000	4.500	4.500	4.500
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	871.746	850.000	850.000	721.177
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p. a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2010 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde in 2010 eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie ausbezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 48 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 0).

	in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino BÜsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2010	70	40	25	135
	2009	70	40	25	135
Variable Vergütung	2010	16	16	16	48
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	86	56	41	183
	2009	70	40	25	135

Aufsichtsratsmitglieder

Bernd Hildebrandt (-Vorsitzender-)	Kaufmann Aufsichtsratsmitglied LPKF Elektronika d.o.o., Nak- lo/Slowenien
Dr. Heino Büsching	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Ham- burg (-stellvertretender Vorsitzender-)
Prof. Dr. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover und der Produktions- technisches Zentrum GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Holding GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	
Produktion	48	(35)
Vertrieb	48	(43)
Forschung und Entwicklung	56	(48)
Verwaltung	46	(37)
Service	28	(21)
Geringfügig Beschäftigte	5	(9)
Summe	231	(193)

Zudem werden durchschnittlich 22 (21) Auszubildende beschäftigt.

Angabe über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie am 01.04.2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 6,55%;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,45%.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit im Sinne des Gesetzes nahestehenden Personen wurden im Geschäftsjahr keine Geschäfte getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Um die Beurteilung der Finanzlage zu erleichtern, sind nachfolgend die Leistungsbeziehungen mit den nicht in 100-prozentigem Anteilsbesitz befindlichen Gesellschaften aufgeführt:

LPKF Laser & Elektronika d.o.o.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 7.807 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 336 ausgeführt.

LPKF Motion & Control GmbH

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 1.029 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 9 ausgeführt. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft ein kurzfristiges Darlehen über T€ 200. Konditionen und Besicherung sind marktüblich.

LPKF Distribution Inc.

Die Gesellschaft gewährte dem Unternehmen im Jahr 2007 ein Darlehen über TUSD 876. Konditionen und Besicherung sind marktüblich.

Darüber hinaus wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 369 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 3.402 ausgeführt.

LPKF SolarQuipment GmbH

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 13 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 111 ausgeführt. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft ein kurzfristiges Darlehen über T€ 400. Konditionen und Besicherung sind marktüblich.

LPKF (Tianjin) Co. Ltd.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 2.181 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 4.036 ausgeführt.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 161.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von € 14.005.969,11 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,40 je Stückaktie, das sind insgesamt € 4.402.245,20 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 9.603.723,91 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, den 18. März 2011

LPKF Laser & Electronics AG

gez. Dr. Ingo Bretthauer

gez. Bernd Lange

gez. Kai Bentz

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Anlagenpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten		Verrechnung		Abschreibungen		Restwerte			
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Deckungsvermögen	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	31.12.2009	31.12.2010
B. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.668.630,91	1.232.484,92	-5.481,59	0,00	1.055.559,45	406.830,30	-5.477,59	1.456.912,16	613.071,46	1.438.722,08
Zwischensumme	1.668.630,91	1.232.484,92	-5.481,59	0,00	1.055.559,45	406.830,30	-5.477,59	1.456.912,16	613.071,46	1.438.722,08
II. Sachanlagen										
Grundstücke, grundstückgl. Rechte und Bauten	7.149.154,83	892.156,15	0,00	0,00	2.517.726,24	323.721,49	0,00	2.841.447,73	4.631.428,59	5.199.863,25
Technische Anlagen und Maschinen	2.525.807,14	335.120,22	-121.179,72	0,00	1.505.212,07	338.718,95	-61.891,06	1.782.039,96	1.020.595,07	957.707,68
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.338.646,30	808.552,75	-186.757,13	0,00	2.628.207,41	352.018,83	-188.840,23	2.811.386,01	710.438,89	1.149.055,91
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	255.535,56	1.536.578,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	255.535,56	1.792.114,30
Zwischensumme	13.269.143,83	3.572.407,86	-307.936,85	0,00	6.651.145,72	1.014.459,27	-230.731,29	7.434.873,70	6.617.998,11	9.098.741,14
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.375.880,85	697.770,87	0,00	0,00	0,00	361.493,19	0,00	361.493,19	2.375.880,85	2.712.158,53
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	650.815,63	45.381,10	-378.999,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	650.815,63	317.197,50
Sonstige Ausleihungen	20.338,43	0,00	-5.058,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.338,43	15.279,85
Wertpapiere des Anlagevermögen *	234.374,25	0,00	0,00	-234.374,25	0,00	0,00	0,00	0,00	234.374,25	0,00
Zwischensumme	3.281.409,16	743.151,97	-384.057,81	-234.374,25	0,00	361.493,19	0,00	361.493,19	3.281.409,16	3.044.635,88
Summe Anlagevermögen	18.219.183,90	5.548.044,75	-697.476,25	-234.374,25	7.706.705,17	1.782.782,76	-236.208,88	9.253.279,05	10.512.478,73	13.582.099,10

* Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zum 1. Januar 2010 mit den Pensionsrückstellungen nach den Regelungen des BilMoG verrechnet.